



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Mit Jesus auf neuen Wegen

Das komplette Material finden Sie hier:

[Download bei School-Scout.de](http://www.school-scout.de)



Umschlagabbildung: zzve – Fotolia
Abbildung auf S. 63: © beermedia – Fotolia

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-525-77673-5
ISBN 978-3-647-77673-6 (E-Book)

© 2013, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen/
Vandenhoeck & Ruprecht LLC, Bristol, CT, U. S. A.
www.v-r.de

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Printed in Germany.

Satz: textformart, Göttingen

Druck und Bindung: ☺ Hubert & Co, Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Theologische und religionspädagogische Überlegungen

Jesus am Kreuz – Was ist dem denn passiert?

„Ich habe eine Führung in einer Kirche erlebt. Da guckt sich ein kleiner Junge den Jesus am Kreuz an und sagt, oh boa, was ist dem da passiert? Das heißt, der hat noch nie irgendetwas davon gehört. Das geht bis dahin, dass mich jemand gefragt hat, was die Pluszeichen auf unseren Kirchtürmen bedeuten.“¹

Was Margot Käßmann berichtet, ist für viele Lehrerinnen und Lehrer schon längst eine gängige Erfahrung: Kinder und Jugendliche wissen immer weniger um die Geschichten, die die Evangelien vom Weg Jesu ans Kreuz erzählen. Und noch weniger Menschen können darüber Auskunft geben, was dieses Kreuz Jesu und seine Auferstehung eigentlich bedeuten. Nicht nur vor und nach den Osterferien wartet deshalb eine besondere Aufgabe auf den Religionsunterricht: Spurensuche auf dem Weg Jesu nach Golgotha – und darüber hinaus! In diesem Band finden Sie und ihre Schüler² Anregungen und Materialien, die Sie auf dieser Spurensuche begleiten. **Worum geht es?**

Passion und Ostern – Weglandschaften im Klassenraum!

Wer über die Sache mit dem Kreuz und der Auferstehung Jesu mit seinen Schülern ins Gespräch kommen will, der fängt am besten nicht mit Formeln und Bekenntnissätzen an, sondern der erzählt einfach von dem Weg, den Jesus gegangen ist. Nichts anderes haben die Evangelien im Neuen Testament getan. Umso besser ist es, wenn es beim Hören auch noch etwas zu sehen gibt und mit den Händen zu (be-)greifen. In diesem Unterrichtsprojekt entstehen deshalb im Klassenraum zusammen mit den Schülern Weglandschaften aus Fußabdrücken, die sich in insgesamt vier Etappen immer wieder verändern, ergänzen und neue Wege zeichnen: Der Weg, den wir alle durch unser Leben gehen, wird zum Weg, den Jesus mit anderen Menschen geht. Der Weg, den Jesus ans Kreuz geht, findet dort kein Ende, sondern seine Spuren gehen über Ostern in alle Welt! **Wie geht das?**

Passion und Ostern – Es darf gefragt werden!

„Gekreuzigt, gestorben und begraben ... auferstanden von den Toten.“ Was im Glaubensbekenntnis oft leicht gesagt ist, wird im Religionsunterricht zu einem Weg mit Hindernissen und Stolpersteinen. Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen haben uns auf die Spur gebracht, den Fragen um Passion Jesu und Ostern zu begegnen.

1 Margot Käßmann in einem Interview: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/tacheles/714735/>

2 Im Verlauf dieses Heftes wird aus Gründen der Lesbarkeit nur die maskuline Form verwendet. Es sei aber darauf hingewiesen, dass immer auch die weibliche Form, also auch die Schülerinnen, gemeint ist.



„Die Schüler haben so viele Fragen: ‚Warum musste Jesus sterben? War das Grab tatsächlich leer? Haben die Jünger den Jesus wirklich gesehen? Und wo ist Jesus jetzt?‘ Und ehrlich gesagt: Diese Fragen habe ich auch,“ sagt eine Kollegin.

Gut, dass diese junge Lehrerin das Fragen nicht verlernt hat. Gerade, wenn es um die wichtigen Themen wie Tod und Auferstehung Jesu geht, versperren schnelle, bekenntnishaft Antworten das Gespräch mit Kindern und Jugendlichen, das oft von tiefgehenden theologischen und christologischen Fragen durchzogen ist, den gemeinsamen Weg. Es darf vielmehr gefragt werden und über das gemeinsame Fragen kommen wir ins Gespräch und bringen mit Geschichten von Jesus mögliche Antworten ein. Unsere Weglandschaften, die im Laufe unseres Unterrichtsprojekts entstehen, sind Impulse und bieten Anlässe, um mit unseren Schülern über die wichtigen Fragen des christlichen Glaubens ins Gespräch zu kommen. Denn nicht etwa die ästhetisch *schön gestaltete Mitte* im Stuhlkreis ist Zielpunkt unseres Unterrichtsprojekts, sondern es sind die Gespräche über Gott und Jesus, die sich daran entzünden. **Wie wollen wir das erreichen?**

Passion und Ostern – Die dunklen und die hellen Spuren!

Wer von Weglandschaften zu Ostern hört, verbindet dies vielleicht schnell mit der Geschichte von den Jüngern, denen der auferstandene Jesus auf dem Weg nach Emmaus (Lk 24,1–35) begegnet. So erzählt es der Evangelist Lukas. Vielleicht haben Sie in der Vergangenheit häufig mit dieser Geschichte gearbeitet. Wir möchten Sie einladen, einen anderen Weg zu gehen. Denn bei unseren Wegen mit Jesus lassen wir uns in den Weglandschaften vom Evangelisten Matthäus und seinen Geschichten von und mit Jesus führen und begleiten. Wir entdecken mit den Schülern: Im Leben Jesu gibt es helle und dunkle Spuren und manche Spur, die zunächst ganz dunkel war, führt plötzlich ins Helle. Die Fußspuren, die wir in unseren Weglandschaften auslegen, haben deshalb immer eine helle und eine dunkle Seite. Diese Fußspuren deuten an: Der Blick auf unseren Lebensweg wie auf den Lebensweg Jesu kann sich wandeln.

Wir eröffnen den Schülern die Lernchance, die Ostererfahrungen der ersten Christinnen und Christen als neue (Ein-)Blicke auf den (Passions-)Weg Jesu wahrzunehmen, zu deuten und zu beurteilen. Mit unseren Weglandschaften durch die Passions- und Osterzeit verfolgen wir die Absicht, Schüler als kompetente Gesprächspartner ernst zu nehmen. Unsere Erwartung ist, dass die Schüler mit den Möglichkeiten des entdeckenden Lernens eigene Antworten darauf geben können, „was dem Jesus denn passiert ist“ und welche neuen (Lebens-)Wege sich daraus ergeben können.

Passion und Ostern – Gut, dass wir darüber gesprochen haben!

Wenn Sie möchten, können Sie bereits jetzt anfangen: Zu jeder Weglandschaft finden Sie methodisch-didaktische Hinweise, die Sie auf die Spur bringen. Wie bei einer richtigen Wanderung ist manchmal die Vorbereitung schon ein Teil des Weges. Zu jeder Weglandschaft werden Sie deshalb einige Materialien herstellen und in Körben und Kästen bereitlegen. Die Etappen des Weges sind ausführlich beschrieben.



Und denken Sie daran: Auch im Religionsunterricht ist der Weg das Ziel. Nicht das perfekte Auslegen der Weglandschaften ist das Ziel. Jeder Fußabdruck, den Sie oder einer ihrer Schüler in die gestaltete Mitte legen, ob dunkel oder hell, kann ein Anlass zum Reden sein: „Gut, dass wir darüber gesprochen haben!“

Vielleicht werden Sie sich wundern oder gar daran stoßen, wenn wir diese Anlässe, miteinander zu reden als **theologisch-christologische Gespräche** bezeichnen. Vielleicht haben Sie deshalb Lust bekommen, bevor Sie mit den Unterrichtsvorbereitungen beginnen, sich noch auf einige theologische und religionspädagogische Überlegungen einzulassen. **Warum gerade Matthäus?**

Matthäus – Ein besonderer Erzähler von Jesusgeschichten

Wir haben uns bewusst dafür entschieden, in unserem Unterrichtsprojekt nur Matthäus von der Passion Jesu und den Ostererfahrungen der Jüngerinnen und Jünger erzählen zu lassen. Denn jedes Evangelium – angefangen bei Markus – erzählt die Geschichten von Jesus neu und damit anders. Auch Matthäus ist kein einfacher Sammler von Jesusgeschichten, sondern arrangiert das, was er von Jesus zu berichten weiß, geschickt neu und legt so eine (Lebens-)Spur Jesu, die vom Stammbaum Jesu (Mt 1,1–17) über seine Geburt in Bethlehem (Mt 2,1–12) und über das, was er sagt und tut (Mt 3–25), nicht etwa mit dem Weg ans Kreuz und Tod endet (Mt 26–27). Am Ende des Matthäusevangeliums steht nicht das sprachlose Zittern und Entsetzen der Frauen vor dem leeren Grab (Mk 16,8) wie am Ende des ursprünglichen Markusevangeliums oder der zum Himmel fahrende Auferstandene, der seinen Teil der Heilsgeschichte Gottes mit den Menschen erfüllt hat und nun alles in das Wirken des Heiligen Geistes übergibt (Lk 24, 36ff). Zielpunkt des Weges, auf den hin das Matthäusevangelium sich mit seinen Leserinnen und Lesern auf den Weg Jesu begibt, ist vielmehr die Begegnung mit dem Auferstandenen dort, wo der Weg mit Jesus begonnen hat, in Galiläa, auf einem Berg, von dem er die Menschen, die mit ihm auf dem Weg waren, **auf den neuen Weg in die Weiten der Welt** schickt:

Gott hat mir unbeschränkte Vollmacht im Himmel und auf der Erde gegeben. Darum geht nun zu allen Völkern der Welt und macht die Menschen zu meinen Jüngern und Jüngerinnen! Tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch aufgetragen habe. Und das sollt ihr wissen: Ich bin immer bei euch, jeden Tag, bis zum Ende der Welt. (Mt 28,18–20)

Matthäus – Mit Jesus auf dem neuen Weg!

Jedes Evangelium stellt seinen Leserinnen und Lesern ein anderes Bild von Jesus vor: So schildert das Markusevangelium Jesus als den geheimen Messias, der sich auf dem Weg zum Kreuz als leidender Gottessohn erweist. Das Matthäusevangelium aber ist keine „Passionsgeschichte mit ausführlicher Einleitung“ wie ein Theologe am Ende des 19. Jahrhunderts einmal das Markusevangelium bezeichnet hat, sondern eher umgekehrt: **Das Matthäusevangelium ist eine ausführliche Ostergeschichte**, die bereits mit der Geburt Jesu ihren Anfang nimmt. „Matthäi am Letzten“ (Mt 28) ist deshalb nicht etwa die Bankrotterklärung des bisherigen Weges des



irdischen Jesus, sondern vielmehr ein weitergehender Neuanfang in den bereits ausgelegten Spuren des irdischen Jesu.

Dazu spannt Matthäus einen weiten Bogen in seiner Darstellung der Jesus-Geschichte auf: Er beginnt mit der Ankündigung des Immanuel (= Gott mit uns) (Mt 1,23) und dem Suchen und Finden des neugeborenen Königs (Mt 2)³ und endet in einer Art Thronrede des Weltenkönigs, der seine Anhänger nicht nur auf den Weg in die Völkerwelt schickt, sondern auch zurückblicken lässt auf den Weg Jesu: „Das bedeutet: der Auferstandene und Erhöhte macht das Wort des irdischen Jesus für die Kirche auf Erden für alle Zeiten bis zum Ende der Welt verpflichtend.“⁴

„Und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch aufgetragen habe.“ (Mt 28,20a). Im Zentrum des Matthäusevangeliums steht deshalb die sog. Bergpredigt (Mt 5–7), mit Rückgriff auf bereits vorhandenes Material eine literarische und theologische Konstruktion des Matthäus. Matthäus inszeniert darin Jesus als neuen Mose, der die neue Gerechtigkeit, den neuen Weg Gottes mit den Menschen, verkündet. Während die Antithesenreihe der Bergpredigt (Mt 5,17 ff.) als eine Thesenreihe im Streitgespräch um die richtige Auslegung des Gesetzes verstanden werden kann, zeichnen die Seligpreisungen zu Beginn der Bergpredigt (Mt 5,3–11) das Bild von Menschen, die Jesus auf ihrem Lebensweg begegnet sind und/oder sich mit Jesus auf diesen neuen Weg der besseren Gerechtigkeit gemacht haben: „Freuen dürfen sich alle, die ...“.

Und Jesus tut, was er sagt: Vor und nach der Bergpredigt erzählt Matthäus Begegnungsgeschichten von Jesus, in denen Menschen die Erfahrungen machen, von denen die Seligpreisungen reden. Jede der Seligpreisungen könnte einer oder mehreren Geschichten im Matthäusevangelium zugeordnet werden, in denen Jesus Menschen *über den Weg laufen* oder Jesus Menschen *mit auf den Weg nimmt*: Anfangen von den Berufungen der Jünger (z. B. Mt 4,18–22), über die sog. Wundergeschichten (z. B. Mt 8,1–3) bis hin zu den Geschichten, in denen Jesus selbst tut oder erfährt, was er in den Seligpreisungen verspricht (z. B. Jesus der Friedenstifter bei seiner eigenen Gefangennahme: Mt 26,47–56).

Mit Matthäus die neuen Wege gehen – Im Religionsunterricht!

Für uns haben diese theologischen Einsichten eine religionsdidaktische Konsequenz: Wir lassen uns mit unseren Schülern von Matthäus mit auf den Weg Jesu nehmen, folgen seinen Spuren von der Krippe zum Kreuz und darüber hinaus. Jesusgeschichten – Passionsgeschichten – Ostergeschichten gehören für uns auf dem Weg mit Matthäus untrennbar zusammen: Die Schüler werden in den Weglandschaften die Entdeckung machen können, dass Ostererfahrungen bereits in den Geschichten von Jesu zu finden sind und die Geschichten vom leeren Grab und der Begegnung mit dem Auferstandenen immer wieder auf die Weggeschichten mit Jesus zurückblicken lassen und damit schließlich einen großen Bogen schlagen auf die

³ Dafür haben wir bereits ein Unterrichtsprojekt mit Sternenlandschaften vorgelegt: Karsch, Manfred/Bussmann, Cornelia (2012): Unser Stern über Bethlehem – Entdeckendes Lernen zur Adventszeit mit den Klassen 3–6. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht

⁴ Bornkamm, Günther (1975): Der Auferstandene und der Irdische – Mt 28,16–20. In: Bornkamm, Günther/Barth, Gerhard/Held, Heinz-Joachim (1975): Überlieferung und Auslegung im Matthäusevangelium. Neukirchen-Vluyn. 1975, S.305



eigenen Lebensweggeschichten der Schüler, mit denen unser Unterrichtsprojekt beginnt. Der Neutestamentler Ulrich Luz nennt deshalb die Jesusgeschichten „inklusive Geschichten“.⁵

Schülerinnen und Schüler – Ganz besondere Spurensucher

In unserer Unterrichtspraxis sind uns unsere Schüler als ganz besondere Spurensucher und Fährtenleser bei den Fragen nach Gott und Jesus begegnet. Der Weg der Schülerorientierung in der Religionsdidaktik mündet für uns deshalb konsequent in ein Konzept der Kindertheologie, in dem wir unsere Schüler als Partner im theologisch-christologischen Gespräch ernst nehmen wollen, begleiten wollen, ihnen aber auch die Lernchancen anbieten wollen, sich selbsttätig weiter *auf den Weg zu machen*, sich mit ihren eigenen und anderen theologisch-christologischen Fragen und Antworten auseinanderzusetzen. Deshalb möchten wir drei Perspektiven der Kindertheologie mit gleichem Gewicht mit auf den Weg nehmen: Theologie *von* Kindern, Theologie(sieren) *mit* Kindern und schließlich Theologie *für* Kinder.⁶ Die wissenschaftliche Forschung zur Theologie *von* Kindern und die sich etablierenden Methoden der Initialisierungen des Theologisierens *mit* Kindern brauchen eine sich diese Einsichten und Methoden zu eigen machende Theologie *für* Kinder. Die Konstruktionen, mit denen Kinder und Jugendliche ihre eigenen theologischen und christologischen Konzepte vertreten, treten dabei in ein Gespräch mit den Angeboten von „Re-Konstruktionen aus der christlichen Tradition“,⁷ für die wir in diesem Unterrichtsprojekt Schülern Texte und Geschichten aus dem Matthäusevangelium zur Verfügung stellen. Es widerspricht unserem Verständnis der theologischen Gespräche mit Schülern nicht, wenn diese Angebote und Materialien auch die Lernchance eröffnen, sich aufklären und korrigieren zu lassen. Wir erwarten vielmehr, dass unser Unterrichtskonzept einen Beitrag zur *theologischen Problemlösungskompetenz* leistet: „Kinder sollten in der Lage sein, eigenständige Lösungsansätze zu schwierigen theologischen Fragen zu entwickeln.“⁸

Fußabdrücke – Spuren in den Weglandschaften

Für die didaktisch-methodische Gestaltung unserer Weglandschaften fanden wir Anregung bei einem Konzept aus der Unterrichtsentwicklung, den sechs Qualitäten des Verstehens:

Wissen ist noch nicht verstehen. Im Unterricht wird das tiefe Verstehen von Inhalten und Phänomenen oft vernachlässigt, was vielfach damit zusammenhängt, dass

⁵ Luz U., Theologische Hermeneutik des NTs als Hilfe zum Reden von Gott. In: Evangelische Theologie 4/2012, S. 257

⁶ Vgl. dazu Pemsel-Maier, S., Kindertheologie und theologische Kompetenz: Anstöße zu einer Theologie für Kinder. In: Jahrbuch für Kindertheologie (Sonderband), 2011, S.69–83

⁷ ebd., S.76

⁸ Zimmermann M., „Theologische Kompetenz“ als Präzisierung „religiöser Kompetenz“ – Wie die „Kindertheologie“ die Kompetenzdebatte bereichert. In: Jahrbuch für Kindertheologie (Sonderband), 2011, S.91



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Mit Jesus auf neuen Wegen

Das komplette Material finden Sie hier:

[Download bei School-Scout.de](http://www.school-scout.de)

